

„Wie hältst du's mit der Religion?“ Schritte zur Integration von Sozialer Arbeit und christlicher Grundorientierung am Beispiel von Beratung. Von Wolfgang Grose. Verlag Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen. Berlin 2004, 47 S., EUR 6,50 (8,00 mit Porto/Versand) *DZI-D-7003* Soziale Arbeit ist herausgefordert, der Gretchenfrage des Faust – anders als dieser – nicht auszuweichen. Religion erweist sich als wichtige Ressource ganzheitlichen Menschseins und als bedeutendes Potenzial sinn- und lebensweltorientierter, ethisch und politisch verorteter sozialer Praxis. Auf der Basis eines Dialogs zwischen Humanwissenschaften und Theologie entwickelt der Autor eine sozialwissenschaftliche Grundlegung für Schritte zu einer Integration von Sozialer Arbeit und christlicher Grundorientierung. Die Ergebnisse werden auf zwei Praxisebenen konkretisiert: im Hinblick auf Beratung als Querschnittsaufgabe Sozialer Arbeit und bezogen auf die Leitbilder der kirchlichen Wohlfahrtsverbände. Auf der Folie der Analysen werden vielschichtige Handlungsorientierungen für professionelles Beratungsgeschehen, für Beratende und für die institutionelle Ebene formuliert und kritisch diskutiert. Eine Integration von religiösen Dimensionen kann nur als dialogischer Prozess realisiert werden, als Brückenschlag zwischen Religion und Lebenswelt. Die Ausführungen setzen dafür grundlegende Brückenpfeiler. Sie machen Mut zu konkreten Schritten, gerade in einer säkularisierten postmodernen Gesellschaft und einer Zeit, in der soziale Praxis herausgefordert ist, zu begründen, dass ihre „glaubenden“ Entwürfe vom Menschen konkurrenzfähig sind. Die Diplomarbeit von Wolfgang Grose, gefertigt an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, wurde von der Evangelischen Hochschulgesellschaft belobigt und prämiert. Bestellschrift: Verlag DZI, Berndottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-29, Fax: 030/ 831 47 50, E-Mail: verlag@dzi.de

Alt werden in Europa. Entwicklungen in der europäischen Altenhilfe. Hrsg. Andreas Bartels und Holger Jenrich. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2004, 155 S., EUR 17,80 *DZI-D-6826*

Ergrauung der Gesellschaft, Finanzierung des Sozialstaats. Schlagworte, die in der Bundesrepublik Deutschland die politische Debatte über ältere Menschen bestimmen, beschäftigen auch die anderen Gesellschaften Europas. In dieser Veröffentlichung kommen Menschen aus der Altenarbeit in allen Teiles des Kontinents zu Wort: Experten stellen die Altenhilfestrukturen in 25 europäischen Staaten vor. Das Buch soll dazu beitragen, eine europäische Perspektive dafür zu entwickeln, wie man auch zukünftig eine menschenwürdige Altenarbeit gestalten kann. Abgerundet wird es durch eine kommentierte Zusammenstellung aktueller Websites aus der europäischen Altenhilfe.

Handbuch Krisenintervention. Band 2. Praxis und Konzepte zur Krisenintervention bei Menschen mit geistiger Behinderung. Hrsg. Ernst Wüllenweber und Georg Theunissen.

Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2004, 302 S., EUR 26,- *DZI-D-6851*

Bis vor wenigen Jahren fehlten einschlägige Arbeiten zur Krisenintervention in heilpädagogischen Arbeitsfeldern. Seither hat die Thematik immer mehr Interesse erfahren und zahlreiche Diskussionen angeregt, die auch zur Entwicklung von Standards einer Krisenintervention bei Menschen mit geistiger Behinderung beigetragen haben. Im ersten Teil des Bandes werden wichtige methodische Zugänge und Handlungskonzepte vorgestellt. Hierbei handelt es sich um die Themen Akutintervention, Case Management, Supervision, Mediation und Krisenintervention in schulischen Kontexten. Anschließend werden Ansätze zur Krisenintervention in Bezug auf Jugendliche in Pubertätskrisen, Menschen mit autistischen Störungen und schwer geistig behinderte Personen vorgestellt. Der dritte Teil befasst sich mit der Prävention von Krisen. Abgerundet wird das Buch durch erstmals veröffentlichte Trägerkonzepte.

Sozialarbeit im Krankenhaus. Aufgaben, Methoden, Ziele. Von Barbara Bienz und Arlette Reinmann. Haupt Verlag. Bern 2004, 172 S., EUR 24,- *DZI-D-6857*

Für viele Patientinnen und Patienten ist die professionelle Sozialberatung in den Krankenhäusern – nicht zuletzt zur Vorbereitung des Krankenhausaustritts – längst unersetzlich, wie zum Beispiel für chronisch Kranke, ältere oder behinderte Menschen. Berufliches Selbstverständnis und die Position der Krankenhaussozialarbeit scheinen trotzdem noch prekär zu sein. Im Zuge der allgemeinen Sparpolitik tauchen die Fragen auf, ob diese Sozialberatung überhaupt gebraucht wird und ob sie nicht wegrationalisiert werden könnte. Die Autorinnen präsentieren eine Untersuchung über das Berufsfeld. Anhand einer Literaturuntersuchung und auf der Grundlage von Interviews mit Berufskolleginnen und -kollegen, ärztlichen Fachleuten und Pflegepersonal stellen sie die wichtigsten Aufgaben und Methoden der Krankenhaussozialarbeit vor und zeigen, inwiefern diese Arbeit gesundheitsfördernd wirkt und die medizinischen Funktionen sinnvoll ergänzt.

Soziale Arbeit in Hospiz und Palliative Care. Von Johann-Christoph Student und anderen. Ernst Reinhardt Verlag. München 2004, 171 S., EUR 14,90 *DZI-D-6860*

Die Autoren dieses Bandes bieten eine systematische Einführung in die Soziale Arbeit in Hospizeinrichtungen sowie auf Palliativstationen und informieren über die Angebote für sterbende und trauernde Menschen. Dazu gehören die Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit, die gesellschaftspolitische Herausforderung sowie rechtliche und ethische Fragen. Im Zentrum steht die Unsicherheit des Menschen gegenüber Sterben, Tod und Trauer. Hospizbewegung und Palliative Care wollen das Sterben für alle Beteiligten erträglicher machen durch ganzheitliche Begleitung, Ermutigung und Versorgung in verschiedenen Settings, Hilfe für Helfende und nicht zuletzt durch Aufklärung der Öffentlichkeit. Eine besondere Aufgabe ist die Implementierung hospizlicher Prinzipien in bestehenden Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Wie Kinder sich die Welt erschließen. Persönlichkeitsentwicklung und Bildung im Kindergartenalter. Von Barbara Senckel. Verlag C.H. Beck. München 2004, 277 S., EUR 12,90 *DZI-D-6874*

Charakteristische Persönlichkeitsstrukturen und Einstellungen gegenüber Lernen und Wissen bilden sich schon im Kindergartenalter heraus. Ihr harmonisches Zusammenspiel ist die Voraussetzung dafür, dass später der erwachsene Mensch selbstbewusst, sinnerfüllt, verantwortungsfähig und sozial akzeptiert sein Leben meistern kann. Dieses Buch vermittelt ein umfassendes Gesamtbild der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung und -bildung. Die Autorin macht deutlich, dass die kindliche Entwicklung in Familie und Kindergarten durch eine angemessene Umwelt- und Beziehungsgestaltung günstig zu beeinflussen ist und dass darin die wichtigste Aufgabe für Eltern und andere Erziehende liegt.

DrogenLeben. Bilanz und Zukunftsvisionen akzeptanzorientierter Drogenhilfe und Drogenpolitik. Hrsg. Wolfgang Schneider und Ralf Gerlach. VWM – Verlag für Wissenschaft und Bildung. Berlin 2004, 350 S., EUR 34,- *DZI-D-6880*
Wo steht akzeptanzorientierte Drogenarbeit und Drogenpolitik heute? Was ist aus der Zielbestimmung geworden, Drogen konsumierende Menschen kooperativ und moderierend bei der Erarbeitung eines eigenverantwortlichen, risikobewussten, aber auch genussorientierten Umgangs mit illegalisierten Substanzen zu unterstützen? Sind drogenpolitische Ziele wie Entkriminalisierung und Legalisierung zu Grabe getragen worden? Das sind Fragestellungen, denen sich diese Veröffentlichung nähern will. Sie versucht, eine kritische Bilanz zu ziehen und die „Machbarkeit“ akzeptanzorientierter Drogenhilfe trotz weiterhin gegebener Drogenverbotspolitik zu verdeutlichen.

Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. Fünfte, überarbeitete Auflage. Von Johannes Münder. Wolter Kluwer Deutschland/Luchterhand. München 2004, 253 S., EUR 19,90 *DZI-D-6882*
Dieses Buch wendet sich an alle, die sich systematisch mit dem Kinder- und Jugendhilferecht befassen wollen oder müssen. Ausgehend von der Gliederung des Sozialgesetzbuches VIII stellt der Autor das Jugendhilferecht vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und rechtlicher Entwicklungen dar. Die Leserinnen und Leser erhalten einen Überblick über die Grundstrukturen der Rechtsmaterie, werden mit wichtigen Schwerpunkten vertraut gemacht und erhalten notwendiges Hintergrundwissen aus den angrenzenden sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachdisziplinen. Jedem Kapitel sind zur Orientierung eine Auswahl der wichtigsten Rechtsvorschriften und Entscheidungen vorangestellt. So vermittelt der Band Wissensgrundlagen, mit deren Hilfe unterschiedliche Rechtsauffassungen geordnet sowie eigene Gedanken und Positionen entwickelt werden können.

Personalentwicklung. Zweite Auflage. Von Reinhilde Beck und Gotthart Schwarz. Verlag ZIEL – Zentrum für interdisziplinäres erfahrungsorientiertes Lernen GmbH. Augsburg 2004, 262 S., EUR 25,80 *DZI-D-6908*
Dieses Buch ist nicht als eine Rezeptesammlung für schnelle Patentlösungen zu verstehen. In ihm werden Dialoge zusammengebracht, die bisher getrennt und unverbunden geführt werden. Personal- und Organisationsentwicklung bilden nach Auffassung der Autorin und des Autors eine eng vernetzte, untrennbare Einheit. Mit pragmatischer Zielsetzung stellen sie den an praktischer Umsetzung interes-

sierten Führungskräften konkrete Handlungsempfehlungen und Checklisten für folgende Problemstellungen zur Verfügung: Welche Konsequenzen haben veränderte Umfeldbedingungen und Strukturwandel für Personalführung und -entwicklung? Welche Aufgaben, Rollen, Grundhaltungen werden von Führungskräften gefordert? Sollte Personalentwicklung integriertes Konzept der Unternehmensführung sein? Welche Maßnahmen und Instrumente der Personalentwicklung bieten sich an?

Finanzierung und Recht sozialer Einrichtungen. Grundlagen für die Praxis. Von Egbert Köchling. Vincentz Network. Hannover 2004, 244 S., EUR 22,80 *DZI-D-6878*
Speziell auf die Arbeitssituation in sozialen Einrichtungen bezogen vermittelt dieses Handbuch Basisinformationen und allgemeines Grundwissen. Der Autor beantwortet grundlegende Fragen und bietet einen allgemeinen Überblick zu den gesetzlichen Regeln, die bei der Finanzierung sozialer Einrichtungen greifen – von der Pflegeversicherung bis zu den Regelungen des Bundessozialhilfegesetzes. Schwerpunkte sind außerdem die Bücher des Sozialgesetzbuches, die Werkstatt für behinderte Menschen und die Finanzierung der häuslichen Krankenpflege.

Emigrantenschicksale. Einfluss der jüdischen Emigranten auf Sozialpolitik und Wissenschaft in den Aufnahmeländern. Hrsg. Albrecht Scholz und Caris-Petra Heidel. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2004, 358 S., EUR 34,- *DZI-D-6827*

Jüdische Ärztinnen und Ärzte flohen aus dem nationalsozialistischen Deutschland überwiegend in die USA, nach Palästina, Großbritannien und Lateinamerika, aber auch nach China, Australien, in die Türkei und die Sowjetunion. Sie wollten ihr Wissen und Können in die Medizin der Gastländer einbringen, die Reaktionen reichten jedoch von hilfreicher Aufnahme bis zu erniedrigender Ablehnung. Der Sammelband fasst Beiträge zu der Interaktion zwischen Emigranten und Aufnahmeländern zusammen und zeigt, in welcher Form sie die Entwicklungstendenzen in Sozialpolitik, medizinischer Betreuung und Forschung der jeweiligen Länder beeinflussen.

Seelische Krise und Aggressivität. Der Umgang mit Eskalation und Zwang. Von Regina Ketelsen und anderen. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2004, 191 S., EUR 19,90 *DZI-D-6925*

Gehören seelische Krisen, Aggressivität und Zwangsmaßnahmen notwendigerweise zusammen? Ist die Ausübung von Zwang in der Psychiatrie wirklich nicht vermeidbar? Dieses Buch zeigt, dass Zwangsmaßnahmen beeinflusst werden können und das Handwerk der Prävention von Zwang vermittelbar und damit auch erlernbar ist. Es kann trainiert und fortlaufend entwickelt werden. Dafür gibt dieses Buch eine Anleitung. Es vermittelt Grundlagenwissen für alle Berufsgruppen, die mit psychiatrischen Notfällen konfrontiert sind. Dies geschieht in drei Schwerpunkten: frühzeitiges Erkennen von Risikofaktoren, Vorgehen bei akutem auto- und fremdaggressivem Verhalten und Nachsorge nach aggressiven Vorfällen. Weitere Kapitel berücksichtigen die medikamentöse Behandlung, die Spezifik von Aggressionen und von Zwangsmaßnahmen im gerontopsychiatrischen Alltag sowie Qualitätssicherung und Weiterbildungsmodelle.

Soziale Probleme von Menschen mit geistiger Behinderung. Fremdbestimmung, Benachteiligung, Ausgrenzung und soziale Abwertung. Hrsg. Ernst Wüllenweber. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2004, 360 S., EUR 26,- *DZI-D-6855*

Probleme von Menschen mit geistiger Behinderung werden in der Heilpädagogik und in der Praxis der Behindertenhilfe immer noch vornehmlich aus der geistigen Behinderung heraus interpretiert. Obwohl in der Fachdiskussion Behinderung heute primär als soziale Kategorie verstanden wird, zeigt sich vor allem in der Praxis der Behindertenhilfe eine Dominanz der Schädigungsperspektive. Dieses Buch leistet einen Beitrag dazu, Lebensprobleme von Menschen mit geistiger Behinderung konsequent als soziale Problematik verstehbar zu machen. Nach den Themen Geschlecht, Sexualität, Liebe und Partnerschaft werden Fragen der strukturellen und der personalen Gewalt in Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Fragen der Delinquenz und Kriminalität behandelt. Das Themenspektrum Stigmatisierung, soziale Abhängigkeit und Fremdbestimmung, soziale Ausgrenzung und Abwertung bildet einen weiteren Schwerpunkt des Bandes.

Killerspiele im Kinderzimmer. Was wir über Computer und Gewalt wissen müssen. Von Thomas Feibel. Patmos/Walter-Verlag. Düsseldorf und Zürich 2004. 180 S., EUR 14,90 *DZI-D-6928*

Der Autor ist der Frage nachgegangen, ob die zunehmende Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen in einem Zusammenhang mit Computerspielen steht. Unverkrampt nähert er sich diesem heiklen Thema. Er meint, dass wir Computerspiele – ganz gleich wie brutal und blutrünstig sie sein mögen – nicht für sich allein betrachten können. Sie gehören in ein Ensemble, denn die Verrohung geht durch alle Medien, ohne Ausnahme. Außerdem erfahren Kinder sehr viel Gewalt im Alltag, auf der Straße, in der Schule, im Fernsehen. Kinder haben ohne unser Zutun herausgefunden, dass brutale Computerspiele ein gutes Ventil sein können, um einmal selbst Gewalt kontrollieren zu können. Was also können Lehrkräfte und Eltern tun, um den Kindern und Jugendlichen einen sinnvollen Umgang mit Computerspielen zu ermöglichen? Antworten auf diese Fragen gibt der Autor in diesem Buch.

Sozialinformatik. Von Helmut Kreidenweis. Nomos-Verlagsgesellschaft. Baden-Baden 2004, 189 S., EUR 19,80 *DZI-D-6930*

Computer und Internet sind in sozialen Organisationen bereits selbstverständlich. Doch nicht immer wird die Technik optimal eingesetzt. Hard- und Softwareprobleme, Bedienungsfehler oder mangelnde Prozessintegration und Akzeptanz führen dazu, dass wertvolle Potenziale ungenutzt bleiben. Wie andere wichtige Unternehmensressourcen will auch der Einsatz von Informationstechnologie (IT) geplant und gesteuert sein. Moderne IT-Systeme greifen oft tief in fachliche und betriebswirtschaftliche Vorgänge ein. Daher kommt nicht nur der Auswahl der Hard- und Software eine entscheidende Rolle zu. Die Neugestaltung der Informations- und Arbeitsprozesse ist ebenso wichtig wie die Schulung und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Auch rechtliche und praktische Fragen des Datenschutzes und der IT-Sicherheit müssen berücksichtigt werden. Dieser Band liefert eine Einführung für die Lehre im noch jungen

Fachgebiet der Sozialinformatik. Diese Disziplin übernimmt „fachliche Verantwortung für den Produktionsfaktor Information im System sozialer Dienstleistungen“ (W.R. Wendt). Das Buch vermittelt Grundlagenwissen und zeigt auf, was Führungskräfte künftig wissen müssen, um den Einsatz von IT in sozialen Organisationen effektiv zu gestalten.

Wiege des sozialen Kapitals. Bürger-Engagement und lokale Ökonomie in einem ostdeutschen Stadtteil. Hrsg. Aila-Leena Matthies und Kathleen Kauer. Kleine Verlag. Bielefeld 2004, 231 S., EUR 21,60 *DZI-D-6932*

Dieser Band dokumentiert eine beispielgebende Erfolgsgeschichte der Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen, in der langzeitarbeitslose Bürgerinnen und Bürger eines Magdeburger Stadtteils ihre Kräfte bündeln und sich über Jahre in ihrem selbstverwalteten Stadtteiltreffpunkt für ihr Wohnumfeld engagieren. Allerdings wird an diesem Beispiel auch deutlich, dass politische Strukturen für eine so sehr favorisierte aktive Bürgerschaft gerade dort kaum Handlungsspielraum zulassen, wo die Menschen mit dem geringsten ökonomischen und kulturellen Kapital sich selbst und einander helfen wollen. Die vermittelten praktischen Erfahrungen und deren wissenschaftliche Reflektion geben vielfältige Anregungen und Anleitungen und machen zugleich Mut, sich an diesem Beispiel zu orientieren.

Grundbegriffe der Ganztagsbildung. Beiträge zu einem neuen Bildungsverständnis in der Wissensgesellschaft. Hrsg. Hans-Uwe Otto und Thomas Coelen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2004, 270 S., EUR 22,90 *DZI-D-6934*

In Abgrenzung zur Ganztagschule wie auch zur Ganztagsbetreuung werden unter „Ganztagsbildung“ Institutionalisierungsformen verstanden, die formelle und nichtformelle Bildung zu einem integrierten Ganzen gestalten. In diesem Band sind Grundbegriffe dieses theoretischen, konzeptionellen und bildungspolitischen Zugangs zusammengestellt. Der Band enthält theoretische und empirische Perspektiven auf ein neues Bildungsverständnis in der Wissensgesellschaft aus den verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen.

Öffentlichkeitsarbeit für soziale Organisationen. Praxishandbuch für Strategien und Aktionen. Von Ewald Schürmann. Juventa Verlag. Weinheim 2004, 264 S., EUR 18,- *DZI-D-6939*

Soziale Organisationen werden erfolgreicher durch starke öffentliche Präsenz. Welche Strategien, Strukturen und Aktionen der Kommunikation und Präsentation braucht eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, um sich gegenüber einer Fülle von Werbebotschaften und Events in der Informations- und Mediengesellschaft durchzusetzen? Die Botschaften der Sozialen Arbeit brauchen eine andere Vermittlung als Konsumwerbung. Mit Selbstbewusstsein und ethischer Verantwortung profiliert sich immer mehr eine Öffentlichkeitsarbeit des Sozialen, die durch originelle Slogans, klare graphische Konzepte und engagierte Aktivitäten der Thematik sozialer Probleme, Hilfe- und Förderangebote zu stark beachteter Aufmerksamkeit verhelfen. Dieses Buch entfaltet als Ratgeber eine Fülle von Handlungsformen, wie die Öffentlichkeitsarbeit in einer Organisation ein Klima vitaler Kommunikation schafft und gleichzeitig offensiv nach außen ein positives Image verbreitet.

Handbuch Kooperation von Jugendhilfe und Schule.

Ein Leitfaden für Praxisreflexionen, theoretische Verortungen und Forschungsfragen. Hrsg. Birger Hartnuß und Stephan Maykus. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge. Berlin 2004, 1 227 S., EUR 44,- *DZI-D-6942*

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erweist sich in den jüngsten fachpolitischen Debatten als Schwerpunkt einer bedarfsgerechten sowie lebensweltorientierten Gestaltung von Bildungs- und Erfahrungsräumen für junge Menschen. Die Autorinnen und Autoren dieses Handbuchs entwickeln einen übergreifenden konzeptionellen Rahmen der Kooperation und geben zahlreiche praktische Hinweise. Die über 60 Beiträge umfassen die konzeptionellen, institutionellen und praxisbezogenen Erscheinungsformen der Kooperation in ihrer Vielfalt, unter anderem durch die Darstellung des Praxisstandes in allen Bundesländern sowie von Erfahrungen aus Projekten und Förderprogrammen, eine Systematisierung der Debatte in Theorie, Forschung und Fachpolitik sowie Anregungen, Entwicklungserfordernisse und notwendige Rahmenbedingungen für die Gestaltung und Optimierung der Kooperationsformen.

„Liebe allein genügt nicht“. Historische und systematische Dimensionen der Sozialpädagogik. Für Richard Münchmeier. Hrsg. Sabine Hering und Ulrike Urban. Verlag Leske + Budrich. Opladen 2004, 391 S., EUR 29,90 *DZI-D-6962* Diese Festschrift anlässlich des 60. Geburtstags von Richard Münchmeier stellt den Versuch dar, den Facettenreichtum seines Wirkens durch Beiträge und Würdigungen aus unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft, Politik und Praxis zu spiegeln. Dabei ist es den Herausgeberinnen wichtig gewesen, die Sozialpädagogik als Disziplin und als Profession in den Mittelpunkt zu stellen. Sie stellt für Richard Münchmeier einen Fokus dar, in dem sich viele seiner Ideen, Intentionen und Aktivitäten bündeln. Es ist in diesem Zusammenhang wie auch in den anderen thematischen Bereichen selbstverständlich gewesen, dem historischen Zugang einen besonderen Stellenwert einzuräumen. Ohne die Betrachtung ihrer geschichtlichen Entstehungszusammenhänge sind weder die Widersprüche noch die gesellschaftspolitischen Wirkungsmöglichkeiten der Sozialpädagogik zu begreifen und zu bewerten. Diese Zusammenhänge spielen auch in der universitären Lehre eine zentrale Rolle, durch welche die Sozialpädagogik nicht nur ihr eigenes Profil gegenüber den Nachbardisziplinen konstituieren, sondern auch ihrem Auftrag zur Professionalisierung gerecht werden muss.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Frank Walter, Berlin; Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)

Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser/-innen dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, Saalburgstr. 3, 12099 Berlin

ISSN 0490-1606